

## Juniors mit Schützenfest

Auch ohne Djordje Rakic, der in der ersten Mannschaft aufgeigte, und Stefan Ilsanker, entledigten sich die Red Bull Juniors ihrer ersten ÖFB-Cup-Hürde ASK Baumgarten souverän. Nur mit dem 1:2-Anschlussstreffer kurz nach dem Seitenwechsel brachte der Ostligist die Jungbullen kurz in Bedrängnis, eine Viertelstunde vor Schluss machte Schwab aber alles klar, und am Ende konnte man sogar noch ein 6:1-Schützenfest feiern. „Wir haben heute als bessere Mannschaft verdient gewonnen. Ich muss aber gleichzeitig sagen, dass wir schon besser gespielt und nicht gewonnen haben. Letztendlich zählt aber nur der Aufstieg – und den haben wir überzeugend geschafft“, sagte Neo-Trainer Niko Kovac nach seinem ersten Pflichtspiel-Sieg. Bei den Juniors feierte übrigens die brasilianische Neuerwerbung Luiz da Silva Romario ein 60-minütiges Debüt in der Startelf.

RB JUNIORS: Schartner – Radakovic, Jovanovic, Pichler, Neunteufel (82. Riegler) – Stöger, Schwab, Romario (60. Holzmann), Meilinger – Matos (84. Zulechner), Ouedraogo.

# Ein Hauch von großem Fußball Sekunden fehlten zum Wunder

von Daniel Holzbauer  
und Sebastian Barlanger

Knapp 3.000 Zuschauer, ein rund zehnköpfiger Fanklub, dessen Größe sich im Spielverlauf vervielfachte, 45 Polizisten, welche die Gäste-Fans fest im Griff hatten, und ein 120-minütiger Cup-Krimi – kein Zweifel, ein Hauch der großen, weiten Fußball-Welt wehte am Samstag durch St. Johann. „Natürlich wäre es schön, wenn wir so ein Spektakel öfter

hier hätten, aber wir müssen bescheiden bleiben und zunächst einmal schauen, dass wir uns in der Meisterschaft im ersten Drittel etablieren“, sagte Sepp Klingler, Vereinsboss des aktuellen Westliga-Tabellenführers nach dem nervenaufreibenden Duell mit dem Bundesligisten Sturm Graz. Aber kein Zweifel: Solche Spiele machen Lust auf mehr... Nach dem frühen Gegentreffer durch Mario Haas (8.) musste

man mit einem Schützenfest rechnen. Die Grazer wirkten sicher und abgeklärt, doch ein Stellungsfehler des schwachen Goalies Christian Gratzei führte bei einem Krimbacher-Freistoß zum Ausgleich (30.). „Das haben wir im Training noch geübt“, verriet Coach Franz Aigner, der in Halbzeit zwei den zweiten Patzer von Gratzei sah, den diesmal Wirbelwind Amir Lelic zur Führung nutzte (56.). Es folgte ein von Euphorie und Leidenschaft getragener Abwehrkampf der Pongauer – und eine Tüchtigkeit gegen den eingewechselten Kronreif, die von Schiri Ouschan nur mit Gelb geahndet wurde. Sekunden vor dem Abpfiff zerstörte Sturm-Neuzugang Gordon Schildenfeld alle Pongauer Träume und schob, nachdem Arif Sahin den Ball verfehlt hatte, zum 2:2 ein. In der folgenden Verlängerung brachten ein erneuter Treffer des Innenverteidigers (109.) sowie ein Kontertor von Daniel Beichler (118.) die endgültige Entscheidung.



Mit einem gefinkelten Freistoß ins kurze Eck überwand Mario Krimbacher (Bild) Sturm-Goalie Christian Gratzei zum 1:1. Foto: Krug

ST. JOHANN: Gschwandtner – Eder, Moser, Hupf, Maier – Buchacher (90. Arif Sahin), Alan, Keil, Emrah Sahin – Krimbacher (86. Kronreif), Lelic (79. Thaler).

## Seekirchens Elfer besser als Scharners, aber nicht gut genug

(dh) – Die besten Elferschützen der Welt verstehen es, beim Penalty im letzten Moment noch zu verzögern, um zu erkennen, wohin sich der Torhüter bewegt. Ein paar Fußball-Etagen weiter unten versucht man den Ball „nur“ möglichst präzise in eine Ecke zu hämmern. Das tat auch Seekirchens Gerhard Fabian am Freitag im ÖFB-Cup gegen die Vienna, doch während der Neuzugang eine Woche zuvor in der Westliga gegen Axams/Götzens getroffen hatte, fand er diesmal in Gäste-Goalie Peter Reiter seinen Meister. Besser zu schießen als ÖFB-Teamkapitän Paul Scharner war nicht gut genug. Besonders

bitter: Es war die 95. Minute, und die Wiener lagen „nur“ mit 1:0 in Front.

„Wäre der Tormann in die andere Ecke gegangen, hätte jeder gesagt, wie super der Elfer geschossen war, so war’s halt ein Sch...“, verteidigte SVS-Trainer Markus Hoffmann seinen Schützen. Denn der Coach wusste, dass nicht die verpufften Schlussoffensive (Fabian hatte schon zuvor zwei Sitzer vergeben), verantwortlich für die verpasste Überraschung war, sondern der Angsthasenfußball, den seine Elf vor der Pause geboten hatte. Strohmayer bestrafte das mit dem 0:1 (satter 20-m-Schuss

ins Kreuzeck, 39.), zwei weitere Treffer wurden der Vienna aberkannt.

„Ich war in der Pause nicht nett“, verriet Hoffmann, der zudem Schwachpunkt Planötscher aus dem Spiel nahm und den umtriebigen Dusan Pavlovic brachte. Auch Philipp Aigner, der als Ersatz-Kapitän für Emanuel Junger fungierte, erwischte nicht seinen besten Tag, vielleicht ja die „Bürde der Schleife“, die der Trainer dem Youngster anlegte. Hoffmann ersticke alle diesbezüglichen Diskussionen allerdings im Keim: „Ich habe das so beschlossen – im Fußball gibt es keine Demokratie!“

## Grödig nur mit Mühe weiter

Für Westligist Grödig wurde der Vorarlberger Landesligist Viktoria Bregenz beinahe zum Stolperstein auf dem Weg in die zweite ÖFB-Cup-Runde. Nach der überraschenden Führung der Gastgeber war es Gerhard Breitenberger, der eine der zahlreichen Chancen zum Ausgleich nützte und so die Verlängerung erzwang. In dieser konnte man durch Treffer von Didi Berchtold und Patrick Mayer den verdienten 3:1-Endstand herstellen. „Jetzt hoffen wir auf einen attraktiven Gegner“, so Manager Christian Haas.

GRÖDIG: Kreuzwirth – Seidl (46. Berchtold), Pfeilstöcker, Winkler, Gröbl – Schubert, Perlak, Breitenberger, Voitswinkler (70. Borozni) – Jukic, Celebic (46. Mayer).